

Die Greuther verstehen es Kirchweih zu feiern

VON UNSEREM MITARBEITER **JOHANNA BLUM**

Greuth Wie üblich sticht in Greuth die Kerwagegemeinschaft das erste Bierfässla selbst an und nicht der Bürgermeister. Die meisten der fast 200 Ortsbewohner gehören zur Kerwagegemeinschaft – da muss ein Fest doch einfach gelingen.

Am Samstag um 16 Uhr stand das Kerwasbaumaufstellen auf dem Programm. Ein stattlicher Baum von 22 Meter Höhe wurde mit der Zentbechhofener Blasmusik voran durchs Dorf gezogen und überall, wo es was zu berichten gab, wurde gehalten und ein speziell gedichtetes Kerwaslied geschmettert.

Auch beim Baumaufstellen – der Baum-Capo war Julian Hofmann – sangen die Burschen ihre Lieder. In gut 30 Minuten stand der Kerwasbaum wie eine Eins. Er kommt wie immer aus

dem Staatswald. Bei Kaffee und Kuchen saßen dann alle zusammen und um 19.30 Uhr spielte Sebastian Wilhelm auf.

Gottesdienst und Frühschoppen

Der Sonntag begann um 9 Uhr mit dem Gottesdienst in und um die kleine St.-Josef-Kapelle mit Pfarrer Thomas Ringer als Zelebrant. Um 10 Uhr waren alle Gäste zum Weißwurstfrühschoppen, musikalisch begleitet von der Blaskapelle Zentbechhofen, eingeladen. Am Nachmittag war Kirchweihbetrieb mit Kinderprogramm rund um die Dorflinde. Reinhold Eberlein steigerte mit seiner Unterhaltungsmusik die ohnehin schon gute Stimmung.

Festbetrieb am Montag

Der Montag startete um 14 Uhr mit dem Festbetrieb bei Kaffee und Kuchen. Um 15 Uhr stell-

ten die Kinder ihren eigenen Kerwasbaum auf und ab 17 Uhr verführten die Greuther Salzknöchl mit Kraut und Brot alle Gäste zum Genießen. Um 18 Uhr standen zum Ausklang zwei

Stimmungskracher aus der Rhön auf dem Programm, das „Duo con Brio“.

Einen Teil des Festerlöses spendet die Kerwagegemeinschaft stets für einen guten Zweck.



Der alte Fendt Farmer 1 zieht den Baum.

Foto: Johanna Blum